BEGLEITHEFT ZUR AUSSTELLUNG

Zukunft leben

~~Der~~ Die demografische ~~Wandel~~ Chance

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2013

DIE DEMOGRAFISCHE CHANCE

LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER,

herzlich willkommen in der Ausstellung „Zukunft leben: Die demografische Chance", ein Ausstellungsprojekt der Leibniz-Gemeinschaft im Wissenschaftsjahr 2013.

Durch diesen kleinen Leitfaden möchten wir Ihnen helfen, in einen Dialog mit der Wissenschaft zu treten, aber auch Anregungen für Gespräche untereinander zu bekommen. Kleine Aufgaben und Fragen in diesem Begleitheft werden Ihnen die Themenbereiche der Ausstellung näher bringen. Diskutieren Sie diese untereinander und machen Sie sich ein paar Notizen. Die hellblau unterlegten Fragen richten sich speziell an unsere jungen Besucher.

Neun allgemein verständliche Ausstellungsbereiche stellen gängige Vorstellungen davon in Frage, wie wir morgen leben, lernen, arbeiten, altern, Kinder aufziehen, wohnen und Geld verdienen werden – und wovon wir heute träumen. Die Ausstellung präsentiert wissenschaftliche Fragestellungen und Erkenntnisse zum demografischen Wandel. Die interaktiven Exponate führen Sie ein in Fragestellungen, Analysen, Forschungsprozesse und ihre Ergebnisse. Sie zeigen, wie Wissenschaft heute an Antworten für morgen arbeitet. Vielleicht möchten Sie das Begleitheft auch nutzen, um nach der Ausstellung in aller Ruhe noch einmal über die Thematik nachzudenken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß in der Ausstellung!

1 ZAHLEN UND PROGNOSTI-ZIEREN

Wir alle sind abhängig vom demografischen Prozess, und dennoch kann und muss man ihn mitgestalten. Die Wissenschaft sucht nach Möglichkeiten und Chancen für diese zukünftige Gesellschaft. Ihre Prognosen sind Basis von politischen Planungen und Entscheidungen. Durchwandern Sie die Bevölkerungspyramide und erleben Sie an interaktiven Modulen die Bevölkerungsdynamik in Deutschland seit 1910.

Wo finden Sie sich in der Bevölkerungspyramide wieder.
Sind Sie vielleicht Teil des Babybooms im Wirtschaftswunder?

Halten Sie diese Prognosen für zuverlässig?

Wo finden Sie sich selbst, Ihre Kinder und Enkel in der Bevölkerungpyramide im Jahr 2030 und 2060?

Zählst Du zu den Kindern der Babyboomer oder bist Du ein Millenium-Baby? Lass dir von deinen Eltern diese Begriffe erklären.

2 LEBEN

Menschen wandern ein und aus, die Arbeitswelt entwickelt sich, neue Formen von Familien und Lebensgemeinschaften bilden sich. Was sich ebenfalls verändert, sind Vorstellungen vom richtigen Leben, Erwartungen an bestimmte Lebensphasen und die Rollenbilder für Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder alte Menschen.

Sähe Ihr Lebenslauf anders aus, könnten Sie ihn heute noch einmal als Kind beginnen? Erstellen Sie an der Tafel im Inneren Ihren eigenen Wunschlebenslauf.

Vielleicht haben deine (Groß-)Eltern Dir schon einmal von ihrer Kindheit berichtet. Welche Fotos auf den Außenwänden erinnern dich an Bilder aus der Kindheit Deiner (Groß-)Eltern im Familienalbum? Was fällt Dir auf, wenn Du diese mit Deinen eigenen Fotos vergleichst?

3 KINDER HABEN

Auf den Außenwänden des Themenwürfels geht es um Kinderwünsche und darum, wie diese sich im Laufe eines Lebens verändern – bei Frauen und Männern, in Ost und in West, in Deutschland oder Frankreich. Vielleicht kommen Ihnen einige Situationen in den innen ausliegenden Comics bekannt vor?

Die Innenwände zeigen Wünsche von Kindern... vom Pony bis zum Wieder-Zusammenkommen der Eltern nach einer Trennung. Wie gehen Eltern und auch Kinder an diese Herausforderungen heran?

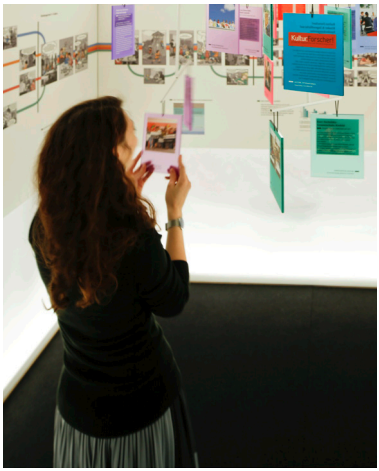
Aus welchen Gründen entscheiden sich Menschen dafür oder dagegen, Kinder zubekommen?

Welche entscheidenden Wendepunkte gibt oder gab es im Leben Ihrer Familie?

Wie viele Geschwister hast Du? Wünschst Du Dir mehr oder weniger? Könntest Du Dir vorstellen, in einer Großfamilie zu leben?

4 LERNEN

Die Prognosen zeigen, dass in Zukunft nichts einen stärkeren Einfluss auf das gesellschaftliche Schicksal jedes einzelnen haben wird als seine Bildung. Vier Comiclebensläufe im Inneren des Würfels zeigen dazu verschiedene Geschichten. Forschung und Wissenschaft belegen, dass der Mensch auch im Alter nie aufhört, zu lernen.



War Ihre schulische Ausbildung entscheidend dafür, wo Sie heute stehen?

Welche Bildungsstationen gab es in Ihrem Leben? Und gibt es für Sie ein ideales Bildungssystem?

Setzen Sie sich mit neuen Medien auseinander?

Bist Du zufrieden mit Deiner Schule? Was könnte man verbessern?

5 ALTERN

Keine andere Lebensphase wird so angstvoll erwartet wie das Alter. Altersmythen sind weit verbreitet. Dabei sind Vorstellungen vom Altern oft so festgefügt wie falsch. Sie treffen schon auf diejenigen nicht mehr zu, die heute alt sind – und wie diejenigen alt sein werden, die heute jung sind, weiß erst recht niemand. Erleben Sie in den Interviews durchaus vielfältige Formen des Altwerdens, und sehen Sie, wie diese Lebensphase heutzutage gestaltbar ist.

Was bedeutet „alt sein“ für Sie? Wie definiert die Forschung diese Lebensphase?

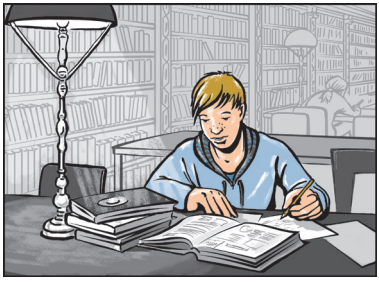
Können Sie Ihr Alter / Ihre Rentenzeit nach ihren Vorstellungen leben und was ist nötig, um Ihre Pläne zu verwirklichen?

Was ist für Dich typisch an Deinen Großeltern und was ist anders als zuhause?

6 ARBEITEN

Das Ausstellungsmodul „arbeiten“ zeigt, dass das heute erreichte Wohlstandsniveau unter den Bedingungen einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft durch geschickte Anpassung zu bewahren und zu steigern ist. Voraussetzung dafür ist das Verändern von Lebensformen und Familienbildern sowie die Neudefinition der Lebensphasen. Herausgehoben werden an den Außenseiten Aspekte der Frauen-, Alters- und Migrantenbeschäftigung. Vielleicht finden Sie ihre eigene Meinung in einigen Statements auf den Innenwänden wieder?!

Wie ordnen Sie Ihren eigenen Status (als Frau oder Mann, jung oder alt) und Ihr Berufsfeld in die Arbeitswelt der Zukunft ein?



Möchten Sie mit 70 Jahren noch arbeiten?

Wie stellst Du Dir Deinen zukünftigen Arbeitsplatz vor? Was möchtest Du einmal werden?

7 KOMMEN, GEHEN, BLEIBEN

Die Entwicklungslinien auf dem Boden zeigen, dass Migration nicht die Ausnahme, sondern der historische Normalfall ist! Kinder nach Deutschland immigrierter Familien geben in ihren Portraits auf den Außenwänden ihre persönliche Meinung zu dem Thema ab. Dass aber auch Emigration aus Deutschland im demographischen Wandel eine große Rolle spielt, verdeutlichen die Texte auf den Innenwänden.

Finden Sie Ihre eigene Lebenssituation in den Statements der Migranten wieder?

Wie viel Ein- und Auswanderung gibt es in Ihrer Familie? Welche Gründe gibt es für die Migration?

Hast Du viele Freundinnen und Freunde, die aus anderen Ländern stammen? Woher kommen sie?

8 TEILHABEN DURCH TECHNIK

Technische Forschung und soziale Innovation ermöglichen „Teilhabe“ und das nicht nur für alte Menschen. Am „Technik-Automaten“ können Sie anhand von Objekten eine Reihe von technischen und sozialen Innovationen genauer betrachten. Vielleicht kommt in Zukunft eine davon für Sie in Frage?!

Welche technischen Erneuerungen haben Ihr Leben stark, welche weniger verändert?

Wie abhängig sind Sie von moderner Technik?

Wie wichtig finden Sie technische Innovationen für unsere Gesellschaft? Gibt es Wichtigeres?

Welche Techniken musstet Du Deinen Eltern oder Großeltern schon einmal erklären, weil sie sie nicht verstanden haben?

9 WOHNEN UND ZUSAMMEN-LEBEN

Der demografische Wandel erzwingt neue und innovative Formen des sozialen Zusammenlebens: Von Alters-WG's über Mehrgenerationen-Projekte und Wohnungen, die „mitaltern", bis hin zu Dörfern oder Quartieren, die Demenzkranken den höchsten Grad an Freiheit, Selbständigkeit und Würde lassen. Sieben Videos zeigen in Interviews, Werbefilmen und Kurzspielfilmen die vielfältigen Formen des Zusammenlebens.

Würden Sie in Ihrer aktuellen Lebensphase eine andere Form des sozialen Zusammenlebens Ihrer jetzigen vorziehen?

Welche Formen des sozialen Zusammenlebens haben Sie selbst schon erfahren? Wie wurden Sie durch sie geprägt?

Die Wissenschaft setzt sich mit den verschiedenen Formen des Zusammenlebens auseinander. Welche Verbesserungen wünschen Sie sich in Ihrer Stadt?

Wohnst Du lieber in der Stadt oder auf dem Land? Und warum?

UND ZUM SCHLUSS

Wir hoffen, Ihnen und Euch hat dieser kleine Rundgang gefallen, und wir konnten durch unser Begleitheft zum Nachdenken und Diskutieren anregen und Sie am weiteren Programm der Ausstellung und des Wissenschaftsjahres 2013 interessieren. Hinterlassen Sie doch Ihre Eindrücke der Ausstellung an der Kommentar-Tafel am Ausgang der Ausstellung.

Wissenschaftsjahr 2013 - Die demografische Chance

Unsere Lebenserwartung steigt, während die Zahl der Menschen in Deutschland abnimmt. Lebenslanges Lernen ergänzt Studium und Ausbildung. Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Und: Die Art, wie wir arbeiten, verändert sich fundamental. Unter dem Motto „Wir leben länger. Wir werden weniger. Wir werden vielfältiger" umreißt das Wissenschaftsjahr 2013 - Die demografische Chance - diese Herausforderungen in drei Handlungsfeldern. Wissenschaft und Forschung liefern Ideen und Lösungen zur aktiven Gestaltung des demografischen Wandels. Interessierte können mit Forschern über die Gestaltungsmöglichkeiten diskutieren. Wie sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft den Veränderungen stellen und sie für sich nutzen können, wird dabei im Mittelpunkt stehen.

Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm unter:
www.demografische-chance.de

Konzept und Kontakt: Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Anna Kieburg, kieburg@rgzm.de
Comics: Ulrike Barth-Musil (1, 2, 4, 6, 7, 8, Schluss), Simon Schwartz (3, 5, 9)
Fotos: Michael Jungbluth

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Leibniz-Gemeinschaft